

Biozahl 2026: 2200 Kelvin – Für eine Nacht, die wieder dunkler werden darf

BioFrankfurt wirbt mit der diesjährigen Biozahl für eine dunklere Nacht und ruft zur Teilnahme an der Earth Night am 11. September auf

Frankfurt am Main, September 2026. Das Netzwerk für Biodiversität „BioFrankfurt“ veröffentlicht seit 2006 jährlich eine „Biozahl“. Sie macht entweder die Vielfalt des Lebens sichtbar oder lenkt die Aufmerksamkeit auf Bedrohungen für Biodiversität und natürliche Ressourcen. Die Biozahl 2026 lautet 2200 – genauer: 2200 Kelvin.

Kelvin ist die Maßeinheit für die Lichtfarbe. Je niedriger der Kelvin-Wert, desto wärmer und gelblicher erscheint das Licht. Gleichzeitig gilt: Je wärmer die Lichtfarbe, desto naturverträglicher ist sie in der Regel. Mit der Wahl der Biozahl 2200 möchte BioFrankfurt auf die zunehmende Lichtverschmutzung aufmerksam machen und zeigen, wie einfach jede und jeder zum Schutz der biologischen Vielfalt beitragen kann.

Die Biozahl geht auf das Projekt „Hell wie die Nacht“ der Klimawerkstatt Frankfurt zurück, das zu den Siegerprojekten des „Ideenwettbewerbs Biodiversität 2026“ gehörte. „Die Idee überzeugte das gesamte Netzwerk BioFrankfurt: Den Einsatz von nächtlicher Beleuchtung kritisch zu hinterfragen und auf ein notwendiges Maß zu reduzieren wird immer wichtiger. Die Biozahl 2200 Kelvin steht für eine besonders warme Lichtfarbe, die einen guten Kompromiss zwischen Sichtbarkeit, Sicherheit und Naturschutz darstellt.“ erläutert Dr. Christiane Frosch, Geschäftsstellenleiterin von BioFrankfurt. In einer Metropole wie Frankfurt haben Verkehrssicherheit und das Sicherheitsgefühl in der Nacht oberste Priorität. Dennoch kann man oft durch einfache Maßnahmen viel erreichen: So kann man Außenbeleuchtungen an Haus und Garten nach 22 Uhr ausschalten oder Bewegungsmelder nutzen und dekorative Beleuchtung minimieren. Wo es ohne Beleuchtung nicht geht, benutzt man am besten warmweißes Licht mit weniger als 3000 Kelvin, idealerweise um 2200 Kelvin. „Viele Menschen denken bei Licht nur an Helligkeit. Für die Natur spielt zudem aber auch die Lichtfarbe eine große Rolle. Warmes Licht mit etwa 2200 Kelvin reduziert störende Blauanteile und ist bei gleicher Lichtstärke verträglicher für viele nachtaktive Arten als herkömmliche Beleuchtung. Gleichzeitig werden auch tagaktive Arten weniger in ihrem Rhythmus gestört, wenn sie nachts nicht durch weiße bis kaltweiße Lichtquellen in ihrer Ruhephase gestört werden“, erklärt Jan Jacob Hofmann von der Klimawerkstatt Frankfurt.

Die Nacht wird immer heller

Die Nacht wird durch uns Menschen immer heller. Künstliches Licht gehört heute zu den am schnellsten zunehmenden Umweltveränderungen weltweit. Forschende zeigen, dass die Himmelselligkeit global jährlich um durchschnittlich rund 9,6 Prozent zunimmt. Das entspricht einer Verdoppelung der Helligkeit des Nachthimmels innerhalb von nur etwa acht Jahren.

Diese Entwicklung bleibt nicht ohne Folgen. Wissenschaftliche Untersuchungen belegen, dass künstliche Beleuchtung die Nahrungsnetze vieler Tierarten verändert und Auswirkungen auf Nahrungssuche, Fortpflanzung sowie Räuber-Beute-Beziehungen haben kann. Auch Pflanzen reagieren auf nächtliches Licht: Ihre innere Uhr kann gestört werden, Blühzeiten verändern sich und wichtige Bestäuber bleiben aus. Studien zeigen zudem, dass künstliche Beleuchtung die Bestäubung von Pflanzen deutlich beeinträchtigen kann.

Earth Night am 11. September: Biologische Vielfalt bei Nacht erleben

Die Veröffentlichung der Biozahl erfolgt bewusst im Zusammenhang mit der Earth Night, die in diesem Jahr am 11. September 2026 stattfindet. Die Aktion ruft dazu auf, unnötige Außenbeleuchtung zu reduzieren oder ganz auszuschalten und die natürliche Dunkelheit wieder erlebbar zu machen. In Frankfurt koordiniert das Umweltamt die Beteiligung an der Earth Night und hat zahlreiche Partner dazu aufgerufen, ihre Beleuchtung in dieser Nacht zu reduzieren. So soll Frankfurt zumindest für eine Nacht dunkler werden. BioFrankfurt lädt an diesem Abend gleichzeitig dazu ein, die biologische Vielfalt der Nacht an drei besonderen Orten in der Region selbst zu entdecken:

Im **Zoo Frankfurt** können Besucherinnen und Besucher ab 15 Uhr am Mitmachstand am Nachttierhaus selbst entdecken, wie künstliches Licht das Leben nachtaktiver Tiere beeinflusst. Spannende Mitmachaktionen laden dazu ein, die Welt der Tiere bei Nacht aus einer neuen Perspektive kennenzulernen. Die Teilnahme ist ohne Anmeldung möglich und im Zoeeintritt enthalten. Am Abend bleibt das Angebot exklusiv für die Teilnehmenden des Zoo-Patentags bestehen.

Im **Opel-Zoo Kronberg** beginnt um 18 Uhr eine Abendführung, bei der die Besucherinnen und Besucher die besondere Atmosphäre des Zoos in der Dämmerung erleben und mehr über die Bedeutung von Dunkelheit für Tiere erfahren können. Die Führung ist ohne Anmeldung möglich und im Zoeeintritt enthalten.

Im **Botanischen Garten Frankfurt** begeistert Sybille Fuchs von der Klimawerkstatt Frankfurt ab 20 Uhr bei ihrer Führung für die besondere Welt der „Pflanzen zur blauen Stunde“. Um 21 Uhr lädt Herpetologe Dr. Sebastian Lotzkat dazu ein, auf die Suche nach lichtscheuen Lurchen zu gehen. Mehrere heimische Amphibienarten sind hier zu Hause – doch bei Tageslicht und während der regulären Öffnungszeiten bleiben sie meist verborgen. Die Führung ist kostenlos und ohne Anmeldung möglich.

Weitere Informationen: www.biofrankfurt.de

Verantwortlich und zuständig für Rückfragen und Anmerkungen:

Dr. Christiane Frosch, Leitung der Geschäftsstelle
Tel. 069/ 7542 1545 E-Mail: frosch@biofrankfurt.de

www.biofrankfurt.de

*Dem Verein BioFrankfurt - Das Netzwerk für Biodiversität e.V. gehören derzeit 12 Institutionen an: Forschungsinstitut Senckenberg und Naturmuseum, Umweltamt Frankfurt, Zoologische Gesellschaft Frankfurt von 1858 e.V., von Opel Hessische Zoostiftung, Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz e.V., Zoo Frankfurt, Goethe-Universität Frankfurt, Deutscher Olympischer Sportbund e.V., Palmengarten Frankfurt, Tropica Verde e.V., MainÄppelhaus Lohrberg Streuobstwiesenzentrum e. V. und die Vogelkundliche Beobachtungsstation Untermain e.V.

Das Netzwerk für Biodiversität BioFrankfurt veröffentlicht seit 2006 jährlich eine "Biozahl". Sie soll entweder eine anschauliche Größe biologischer Vielfalt aufzeigen oder auf Probleme schwindender Vielfalt und natürlicher Ressourcen hinweisen. **Mehr zu den Biozahlen der vergangenen Jahre unter www.biofrankfurt.de/biozahl**